

Sportunterricht koedukativ oder nicht? Ausgelagertes Thema

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. März 2018 15:47

Zitat von Midnatsol

...

(1) koedukativen Klassenunterricht, in dem Schüler (in Partner-/Gruppenphasen) ja dann wie immer wählen können mit wem sie arbeiten wollen. Bilden sich geschlechtshomogene Gruppen: Prima. Bilden sich geschlechtsheterogene Gruppen: Prima. ODER

(2) ein Kursangebot, das gerne das Spektrum der "typischen Jungensportarten" und der "typischen Mädchensportarten" abbilden darf (im Idealfall aber natürlich auch etwas jenseits der Klischees bedient) und aus dem die SchülerInnen wählen können. Ich rechne damit, dass wenn Fußball und Tanzen zur Wahl steht in 99% der Fälle homogene Gruppen entstehen. Aber wenn das freiwillig passiert ist das meiner Ansicht nach etwas ganz anderes als wenn die SchülerInnen dazu gezwungen werden...

Eben. Weil sich dann kein Junge traut, sich zum Tanzen anzumelden und jedes nicht überdurchschnittlich sportliche Mädchen, mit den Jungs Fußball zu spielen.

Es ist doch heute durchaus noch so, dass Frauen in manchen Branchen MEHR leisten müssen, um als gleichwertig anerkannt zu werden. Und da Rede ich noch nicht mal von unsportlichen und zusätzlich übergewichtigen Kindern.

Warum einem Teil der Gruppe den Sport verleiden, weil man mit Gewalt Gleichheit herstellen muss, wo einfach keine ist?

Klar gibt's die schlanken, beliebten, selbstbewussten Sportskanonen, die dann in die Mannschaft gewählt werden aber nun denn, jeder weiß, wie groß der Anteil derer ist.

Man hat ja inzwischen festgestellt, dass Mädchen z.B. von Geschlechtertrennung in Naturwissenschaften tendenziell profitieren.

Gleichstellung darf m.E. nicht mit Gleichmachen verwechselt werden. Eben weil "alle Menschen" sind, sollte man sich auch an ihnen und ihren entwicklungsbedingten Bedürfnissen und Unsicherheiten orientieren.